

**Wolf-Georg Rohde**

Wirtschaftsprüfer | Steuerberater



Wittekindstraße 31  
50937 Köln  
Mobil: +49 171 362 16 97  
Fax: +49 221 420 06 41  
wolf-georg.rohde@wgr-beratung.de  
www.wgr-beratung.de

Köln, 03.06.2022

## **WGR-Aktuell Juni 2022**

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im letzten Monat hat das bevölkerungsreichste Bundesland Deutschlands seinen Landtag gewählt. Eindeutiges Ergebnis: zwei Gewinner, zwei Verlierer. Logische Konsequenz: Die beiden Gewinner regieren und die beiden Verlierer schauen in die Röhre.

Hätte man vor zehn Jahren gesagt, die Schwarzen bilden mit den Grünen wie selbstverständlich eine Regierungskoalition, wäre man bestenfalls als Visionär beschimpft worden. Auf der einen Seite die Konservativen, auf der anderen die Klimaaktivisten und Gutmenschen mit sozialistischer Einschlagskurve. Die damaligen unüberbrückbar gegensätzlichen Ideologien stellen sich heute anders dar. Die Schwarzen finden es schön, sich mit den Grünen zu schmücken und den Grünen verbleibt ein Rest exotischen Appeals, wenn sie mit den Konservativen zusammen gehen.

Eine solche Regierungskoalition wird auch nicht mehr als mutiges Experiment klassifiziert, sondern als zulässige Antwort auf politische und gesellschaftliche Herausforderungen.

Wie konnte das passieren?

Wir wollen es mal so formulieren. Die Grünen haben begriffen, dass insbesondere angesichts der eigenen, durchaus zahlungskräftigen Klientel Umverteilungsprinzipien ebenso schädlich sind wie der Ruf nach Verordnungen, um das Leben der Menschen zu reglementieren. Die Schwarzen wiederum haben begriffen, dass es zu einer aktiven Umweltpolitik keine Alternative gibt, erst recht nicht vor dem Hintergrund der Beschaffungsprobleme fossiler Energieträger. Ein grüner Bundeswirtschaftsminister macht aktive Politik, wie sie ein konservativer Hüter marktwirtschaftlicher Prinzipien nicht identitätswahrender machen könnte.

Die Logik von Schwarz-Grün ist wohl auch ein Ausdruck dafür, dass sich beide Parteien in der Mitte der Gesellschaft befinden. Das ist gut so, denn wir brauchen weder rechts angehauchte

Übermenschen noch Sozialträumer. Diese Konsensfähigkeit in der Mitte mag langweilig wirken und sie kann auch langweilig werden, nämlich dann, wenn einfach weitergemacht wird. Die Chance einer Regierung der Mitte, gleich aus welchen Parteien sie sich zusammensetzt, besteht darin, dass etwas gemacht wird, nicht sinnloser Aktivismus, sondern konstruktiv nach vorne schauende Tatkraft für Innovationen. Klingt wie bei einem mittelständischen Unternehmen und ist es auch. Fehlt eine solche Dynamik, besteht die Gefahr, dass die Zahl der Unzufriedenen wächst.

Die Unzufriedenen neigen dazu, den Etablierten eins auszuwischen und finden in jeder daher dümpelnden Regierung den Grund, besser die Entschuldigung für eigenes Unvermögen. Das führt mittenmang in die Herzen von AFD und Linken, die, wie Wähleranalysen belegen, untereinander durchaus austauschbar sind. Wenn es mir schlecht geht und ich die Regierung dafür verantwortlich mache, suche ich mir aus, wer meine Unzufriedenheit besser abbildet, die nationalistischen Rechten mit ihrer Ideologie der schädlichen Bösewichte oder die neidischen Linken mit ihrer Propaganda-Ideologie, dass es den Armen besser geht, wenn man den Reichen etwas wegnimmt.

Unter diesen Blickwinkeln finden wir es spannend, was die vermutliche neue Regierungskoalition in NRW zustande bringt. Sofern man dem einen oder anderen Experten auf seinem Gebiet vertraut, möchte man hinzufügen, lasst die Finger von aktiver Schulpolitik und aktiver Gesundheitspolitik. Hier handelt es sich um Lieblingsfelder der Landespolitik, weil man dort unabhängig vom Bund agieren kann. Demzufolge neigen zuständige Minister, die selten vom Fach sind, zur Spurenhinterlegung von Maßnahmen, die im günstigsten Fall am zivilen Ungehorsam scheitern, meist aber an der Realität vorbeigehen und Schaden anrichten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Redaktionsteam WGR-Aktuell